

# Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert. Es gilt das gesprochene Wort

Matthias Loretan, röm.-kath.

29. März 2015

## Vom Esel, der Christus zu den Menschen bringt

Markus 11, 1-10

Liebe Hörerin, lieber Hörer

Jesus. Ein Esel. Jesus ein Esel? Was mag den Sonntagsprediger geritten haben: Jesus, der von den Christen als Sohn Gottes verehrt wird, als Esel zu beschimpfen? Was mag der Sinn einer solchen Provokation sein? Schielt da einer auf ein Skandalchen, giert er nach öffentlicher Aufmerksamkeit?

Der Empörung der aufrechten Christen kann er sich gewiss sein. Und er kann mit der Schadenfreude jener rechnen, die sich von den Kirchen abgewendet haben. Die einen triumphieren, die anderen fühlen sich im religiösen Gefühl verletzt. Die Berufung auf das religiöse Gefühl kann zum „Totschlag-Argument“ werden. Religiös Empfindsame auch anderer Glaubensrichtungen berufen sich heute vorschnell darauf.

So stellt sich die Frage: Was darf Satire? Alles. Je suis Charlie. - Nein, nicht alles. Fast alles. Nur nicht verletzen, das religiöse Gefühl nicht verletzen.

Aber was bleibt, wenn alles, was einem heilig ist, unantastbar wird? Wenn alles, was religiös Empfindsame verletzen könnte, in der Öffentlichkeit tabuisiert sein soll? Durch die vorschnelle Berufung auf den öffentlichen Frieden verliert sich das öffentliche Gespräch im verfeierten Stillstand. Jede kann glauben, was sie will, solange sie es nur privat tut. Jeder kann seinen privaten Gott feiern, solange er es in Gruppen Gleichgesinnter treibt. Satire darf alles. Nur nicht verletzen. - Religion darf alles. Aber nur im Privaten.

Es bleiben die Medien, die mit gespielter Verwunderung berichten über die exotischen Vereine, ihre Richtungskämpfe und Auswüchse. Mit Ratings wird der Erfolg religiöser Moden und Vorlieben gemessen.

Hörende. Für einmal nicht: liebe Hörende. Die religiös korrekte Öffentlichkeit implodiert. Die nur privat gehätschelte Religion ist beliebig und kraftlos. Da lob ich mir: Jesus ein Esel.

Das nächste Mal, wenn ich meinen Freund, Imam Rejham Neziri, in der Moschee besuchen werde, will ich ihn fragen, ob und wie das gehen könnte: Mohammed ein Esel?

Für heute will ich dabei bleiben: Jesus ein Esel.

In der Regel setzen die Gläubigen ihren Gott nicht auf einen Esel. Nein: sie setzen ihn aufs hohe Ross. Und hoch zu Ross ziehen sie dann ein, die Söhne Gottes, die Pharaonen, die Cäsaren und Hohepriester. Hoch zu Ross bringen sie ihren Frieden. Und die, die schon immer an den Sieg ihres Kaisergottes geglaubt haben, fühlen sich noch grösser und noch berechtigter. Religion rüstet Menschen zum Sieg, Religion segnet die Ordnung der Sieger.

Jesus scheint von dieser Art von Frieden und religiöser Aufrüstung nicht viel gehalten zu haben. Was hat Jesus eigentlich geritten, als er damals auf einem Esel in Jerusalem einzog? Hören wir dazu das heutige Evangelium zum Palmsonntag:

*Es war einige Tage vor dem Osterfest. Als sie in die Nähe von Jerusalem kamen, schickte Jesus zwei seiner Jünger voraus. Er sagte zu ihnen: „Geht in das Dorf, das vor uns liegt; gleich wenn ihr hineinkommt, werdet ihr einen jungen Esel angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat. Bindet ihn los, und bringt ihn her! Und wenn jemand zu euch sagt: Was tut ihr da?, dann antwortet: Der Herr braucht ihn; er lässt ihn bald wieder zurückbringen.“*

*Da machten sie sich auf den Weg und fanden außen an einer Tür einen jungen Esel angebunden, und sie banden ihn los. Einige, die dabeistanden, sagten zu ihnen: „Wie kommt ihr dazu, den Esel loszubinden?“ Sie gaben ihnen zur Antwort, was Jesus gesagt hatte, und man ließ sie gewähren.*

*Sie brachten den jungen Esel zu Jesus, legten ihre Kleider auf das Tier, und er setzte sich darauf. Und viele breiteten ihre Kleider auf der Straße aus; andere rissen auf den Feldern Zweige von den Büschen ab und streuten sie auf den Weg. Die Leute, die vor ihm hergingen und die ihm folgten, riefen:*

*„Hosanna! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn! Gesegnet sei das Reich unseres Vaters David, das nun kommt. Hosanna in der Höhe!“*

Soweit das heutige Evangelium aus dem 11. Kapitel nach Markus. Fast schon umständlich beschreibt der Evangelist Jesu Entscheidung, auf einem Esel in die Stadt zu reiten. Der Jude Jesus bezieht sich mit dieser Zeichnung auf eine Vision des jüdischen Propheten Sacharja (9,9ff):

*Jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir: Gerecht und siegreich ist er. Demütig ist er und reitet auf einem Esel, auf dem Fohlen, dem Jungen einer Eselin. Er wird ausrotten die Streitwagen und die Rosse aus Jerusalem.*

Der Prophet Sacharja erinnert seine Zeitgenossen an die nüchternen Erfahrungen mit den eigenen und fremden Königen. Jesus greift diese Ernüchterung auf und inszeniert sie bei seinem Einzug in Jerusalem. Doch Jesu satirische List kommt nicht gut an bei denen, die in der Stadt den Ton angeben. Sie überhören Jesu selbst-ironische Pointe und fühlen sich bedroht und provoziert. Sie werden ihn umbringen lassen.

Und das Volk? Es wankt. Beim Einzug in die Stadt scheinen grosse Teile der Öffentlichkeit Jesu macht- und religionskritische Pointe verstanden zu haben. Sie stellen sich auf seine Seite. Doch nur innert weniger Tage kippt die religiöse Stimmung. Mit diesem bescheidenen Messias ist kein Staat zu machen. Ihm fehlt der politische und religiöse Glanz. Und das Ende dieses lächerlichen Esels ist schnell erzählt: Er wird verraten und stirbt am Kreuz.

Wenige Generationen später spottet ein Graffiti über Jesu schmähhlichen Tod am Kreuz. Es stammt aus der Zeit um 125 nach Christus und zeigt die älteste, uns bekannte Kreuzesdarstellung von Jesus. Sie stammt von einem heidnischen römischen Legionär. Dieser ritzte das Spottbild in eine Mauer der römischen Kadettenschule auf dem Palatin. Ein Mann mit einem Eselskopf hängt am Kreuz. Er schaut auf einen Menschen herab. Darunter steht in ungelinkten griechischen Buchstaben gekritzelt: Alexemenos betet Gott an. Mit seinem Graffiti will der Legionär einen christlichen Kollegen ärgern. Jesus ein Esel. Und der Glaube des Alexemenos eine Eselei.

Der Apostel Paulus war sich bewusst, wie kurios die Grundideen des christlichen Glaubens bei Zeitgenossen wirken mussten. Im ersten Korintherbriefes (1 Kor 1,18-30) erinnert er seine Mitgläubigen an das schräge Image von Christus. Ein als Verbrecher gekreuzigter Mensch, der sich selber für Gottes Sohn hält, ist nur lächerlich. Er ist für die Juden ein Ärgernis, für die Heiden eine Torheit.

Gott jedoch erwählte das Törichte in der Welt, um die Weisen zuschanden zu machen. Er erwählte das Schwache in der Welt, um das Starke zu erniedrigen. Kurz: Jesus widerspricht der Logik der Welt. Er stellt die Machtverhältnisse auf den Kopf. Diese Haltung passt jenen nicht, die an den Glanz der Herrschenden glauben und sich davon einen Nutzen für sich versprechen. Sie bleiben manipulierbar für die Erfolgsversprechen der beamteten Schriftgelehrten, Hohepriester und kaiserlichen Stellvertreter.

Die Angst vor dem Machtverlust macht erpressbar, uns alle: Juden, Heiden, Moslems und Christen. Doch Hoffnung auf religiösen Frieden gibt es nur, wenn es gelingt, unsere Seele frei zu machen von jenen, die hoch zu Ross in unsere Stadt einziehen wollen: von den Instanzen des Über-Ichs, von den Versprechen der Erfolgsreligion.

Hörende, Sehende, Spielende. Jedes Jahr neu sind wir am Palmsonntag eingeladen, diese andere, demütige Art von religiösem Frieden auszuprobieren. Jesus ein Esel. Dazwischen spannt sich Gottes neue Welt auf, in der wir immer noch nicht angekommen sind. Der Esel steht für Bodenhaftung. „Wer sich auf einen Esel setzt, steigt kaum auf, eher ab.“ (Bertram Meier) - Bin ich spirituell schon so weit, dass ich nicht aufsteigen will, sondern absteigen kann?

In Anlehnung an den brasilianischen Bischof Dom Helder Camara will ich mit einem Gebet schliessen:

*Christus, lass mich dein Esel sein, auf dem Du zu den Menschen kommst.*

*Matthias Loretan  
Sommerstrasse 8, 8594 Güttingen  
matthias.loretan@radiopredigt.ch*

*Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 9.30 Uhr (kath.) und  
um 9.45 Uhr (ref.)*